

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär

Die globale Wirtschaftskrise prägte auch das Geschäftsjahr 2008 der CPH-Gruppe. Wohl konnte der Umsatz (auf der Basis der weitergeführten Geschäfte) auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Steigende Rohstoff- und Energiekosten verschärfen aber den Margendruck im zweiten Halbjahr. Stark negativ wirkte sich zudem die drastische Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro aus. Und schliesslich folgte im 4. Quartal ein eigentlicher Einbruch im Bestellungseingang, vor allem in den Bereichen Chemie und Verpackung. So überrascht es nicht, dass das Betriebsergebnis deutlich unter demjenigen des Vorjahres liegt. Die schwachen Börsen und die bereits erwähnte ungünstige Währungsentwicklung hatten zudem ein stark negatives Finanzergebnis zur Folge.

Leichtes Umsatzplus der weitergeführten Geschäfte

Die CPH-Gruppe erzielte im vergangenen Jahr einen konsolidierten Nettoumsatz von CHF 569,9 Mio, ein Minus von 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Unter Ausklammerung des per 1. Januar 2008 verkauften Düngergeschäfts resultierte hingegen ein leichtes Umsatzplus von rund 1,5 %. Dafür zeichnen vor allem die Geschäftsbereiche Papier und Silikatchemie verantwortlich.

Nettoumsatz	2008	2007	Veränderung	
	MCHF	MCHF	MCHF	%
Geschäftsbereich Chemie	173,5	202,6	-29,1	-14,4
Geschäftsbereich Papier	284,5	278,0	6,5	2,3
Geschäftsbereich Verpackung	111,9	112,9	-1,0	-0,9
Konsolidierter Nettoumsatz CPH-Gruppe	569,9	593,5	-23,6	-4,0

Chemie: Markanter Rückgang im 4. Quartal

Der Geschäftsbereich Chemie realisierte einen Umsatz von CHF 173,5 Mio (-14,4 %, +1,8 % ohne Düngergeschäft). Infolge der schwachen Nachfrage und bei steigenden Kosten im zweiten Halbjahr kamen die Margen unter Druck. Das Betriebsergebnis liegt deshalb deutlich unter dem Vorjahresresultat.

Nach einer viel versprechenden ersten Jahreshälfte ging im Bereich **Feinchemie** die Nachfrage nach Wirkstoffen vor allem im 4. Quartal deutlich zurück. Dies hatte zur Folge, dass der Umsatz mit CHF 70,2 Mio das Vorjahresergebnis nur noch knapp erreichte (-0,9 %). Trotz hoher Rohstoff- und Energiekosten konnten die Margen weitgehend gehalten werden. Im Frühjahr wurde die neue Anlage P3 zur Herstellung von Feinchemikalien auf GMP-Standard in Betrieb genommen. Die Auslastung der Kapazitäten war gut. Der Markteintritt in das Segment der biochemischen Wirkstoffe erweist sich hingegen als anspruchsvoll. BioUETIKON, die Tochtergesellschaft in Irland, konnte einige kleinere Aufträge akquirieren, der Durchbruch muss aber noch erarbeitet werden. Erste Kunden-Audits wurden erfolgreich bestanden.

Der Bereich **Silikatchemie** vermochte trotz des schwierigen Umfeldes den Umsatz um 3,6 % auf CHF 95,7 Mio zu steigern. Im zweiten Halbjahr erfolgte jedoch ein drastischer Rückgang der Bestellungseingänge. Zudem wurden bereits erteilte Aufträge als Folge der globalen Wirtschaftskrise storniert oder verschoben. Betroffen davon waren vor allem die Molekularsiebe für die Ethanol Trocknung, für Industriegase zur Stahlproduktion und für die Autoabgaskatalyse. Gleichzeitig stiegen die Rohstoff- und Energiekosten, insbesondere in den USA, in einem völlig unerwarteten Masse, so dass die Margen einbrachen. Das Betriebsergebnis reduzierte sich deutlich. Während in Louisville die Anlagen noch gut ausgelastet waren, fehlte im Werk Uetikon im letzten Quartal das notwendige Volumen. Massnahmen zur raschen Verbesserung der Ertragssituation wurden eingeleitet.

Papier: Neuer Absatzrekord, negativer Währungseffekt

Die sich abschwächende Konjunktur hinterliess ihre Spuren auch im Papiermarkt. So sank in Europa der Verbrauch von Zeitungsdruckpapieren um 5,2 % auf 10,9 Mio Tonnen. Etwas weniger stark, nämlich um -3,4 %, ging der Verbrauch von Magazinpapieren zurück. Die Schweiz vermochte sich diesem Trend im vergangenen Jahr noch zu entziehen: Der Verbrauch von Zeitungsdruckpapier stieg um 2,8 %, derjenige von Magazinpapieren um 0,7 %. In diesem Umfeld waren Preiserhöhungen nur in sehr beschränktem Umfang möglich. Da aber die Rohstoff- und Energiekosten weiter anstiegen, reduzierten sich die Margen deutlich. Dies führte zu einer weiteren Konsolidierung in der Papierbranche: Rund 2,7 Mio Tonnen Produktionskapazität für Zeitungsdruck- und Magazinpapiere wurde in Westeuropa in den letzten zwei Jahren definitiv stillgelegt.

Trotz der schwierigen Marktsituation ist es Perlen Papier gelungen, das Absatzvolumen um 3,9 % auf das neue Rekordniveau von 325'856 Tonnen zu steigern. Positiv ist zudem, dass erstmals über 100'000 Tonnen Papier, beinahe ein Drittel des Produktionsvolumens, im Heimmarkt Schweiz verkauft werden konnten. Der Gesamtumsatz stieg um 2,3 % auf CHF 284,5 Mio.

Leider findet diese gute Leistung keinen Niederschlag im Ergebnis. Die Preise für die Rohstoffe Altpapier und Holz sowie für Öl erreichten neue Höchststände und führten zu sinken-

den Margen. Massiv negativ wirkte sich zudem die Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro um rund 11 % aus. Das Betriebsergebnis liegt deshalb deutlich unter demjenigen des Vorjahres.

Verpackung: Anhaltender Margendruck

Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenführung von Perlen Converting und der ac-Folien GmbH abgeschlossen. Die beiden Unternehmen treten neu unter der Marke Perlen Packaging auf. Während sich ac-Folien auf die Produktion von Monofolien konzentriert, positioniert sich Perlen Converting als Spezialist für beschichtete Folien. In Müllheim wurde mit dem Bau eines dritten Kalenders begonnen, und im Werk Perlen wurde die Ausrüstung vollständig automatisiert. Positive Resonanz im Markt brachten die Lancierung einer neuen Folie mit hochdichter Barriere sowie die Entwicklung einer Folie mit antimikrobieller Oberfläche.

Aber auch der Geschäftsbereich Verpackung vermochte sich der Rezession nicht zu entziehen, da sich das Wachstum im Pharmamarkt stark abschwächte. Nach einem guten ersten Semester ging die Nachfrage sowohl nach Monofolien wie auch nach beschichteten Folien deutlich zurück. Der Umsatz sank um 0,9 % auf CHF 111,9 Mio. Stark steigende Rohstoffkosten führten auch im Bereich Verpackung zu tieferen Margen. Dies sowie ungünstigere Währungsrelationen hatten ein gegenüber dem Vorjahr schlechteres Ergebnis zur Folge.

CPH-Gruppe: Deutlich tieferes Ergebnis

Die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise hinterlassen tiefe Spuren im Betriebsergebnis **EBIT** der CPH. Der Preisdruck aufgrund der rückläufigen Nachfrage, tiefere Margen infolge weiter steigender Kosten und die starke Aufwertung des Schweizer Frankens zeichnen dafür verantwortlich. Erwartet wird deshalb ein Resultat deutlich unter demjenigen des Vorjahres.

Der Einbruch an den Börsen und die ungünstige Kursentwicklung der Währungen führten zudem zu einem negativen Finanzergebnis. Kompensiert wird dies durch betriebsfremde Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und der Beteiligung an der Agroline AG. Das **Nettoergebnis** wird jedoch ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert liegen.

Aufgrund des zu erwartenden Resultats sieht sich der Verwaltungsrat gezwungen, der Generalversammlung die Ausschüttung einer gekürzten **Dividende von voraussichtlich CHF 30** pro Aktie vorzuschlagen. Der Entscheid über diesen Antrag wird jedoch erst nach Vorliegen der definitiven Zahlen an der Frühjahrssitzung gefällt werden.

Aussichten 2009: Schwierige Prognose

Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist im gegenwärtigen Marktumfeld ausserordentlich schwierig. Im Bereich **Papier** konnten die Preise für Zeitungsdruckpapiere zu Beginn des Jahres leicht erhöht werden. Zudem sinken die Rohstoffkosten, und die Preiserhöhungen für die elektrische Energie sind nicht ganz so massiv ausgefallen wie ursprünglich angekündigt. Wir erwarten deshalb ein Ergebnis über demjenigen des letzten Jahres, vorausgesetzt der Wert des Schweizerfrankens steigt nicht noch weiter an. In den Bereichen **Chemie und Verpackung** sind die Aussichten aufgrund der globalen Rezession sehr ungewiss. Die aktuellen Auftragsbestände liegen markant unter denjenigen zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr. Hingegen verfügen die Geschäftsbereiche der Chemie über eine Pipeline mit vielversprechenden Produkten, die im momentanen Konjunkturtief die nötige Marktnähe verleihen. Aufgrund der unsicheren Zukunftsperspektiven wurden Massnahmen zur Ergebnisverbesserung eingeleitet. Dies wird sich positiv auf das Resultat des laufenden Jahres auswirken.

Trotz des sehr schwierigen Marktumfeldes hat der Verwaltungsrat entschieden, im Frühjahr mit dem **Bau einer neuen Maschine für Zeitungsdruckpapiere** zu beginnen. Mit dieser anti-zyklischen Investition von rund CHF 500 Mio bestärkt er seinen Glauben an die Zukunft des Industriestandortes Schweiz und des Produktionsstandortes Perlen. Perlen Papier erhält damit die Möglichkeit, bei einem Wiedererstarken der Konjunktur von Beginn weg in vollem Ausmass davon profitieren zu können.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, auch während der uns bevorstehenden konjunkturbedingt schwierigen Zeiten. Wir werden alles daran setzen, dass die CPH-Gruppe gestärkt aus der Krise hervorgehen wird.

Detaillierte Informationen über das Geschäftsjahr 2008 erhalten Sie Ende März mit dem Geschäftsbericht und an der **Generalversammlung am Donnerstag, 23. April 2009, im KKL Luzern**. Die Medienkonferenz findet am Dienstag, 31. März 2009, statt.

Perlen, Januar 2009

Für den Verwaltungsrat
Der Präsident



Dr. Franz-Josef Albrecht